

det. Vollständige Nester zu Schauzwecken erlangt man an der Neige des Sommers vor dem Beginn des Hochzeitsfluges, also etwa Ende September. Um das Leben der Parasiten und Gäste in allen Phasen der Entwicklung kennen zu lernen¹⁾, muß man zu jeder Jahreszeit Nester eintragen; immer wird man Neues finden, immer Neues beobachten können.

Die Utensilien zum Ausgraben bestehen in einem Pionier- oder kräftigen Taschenspaten, Waldbeil und Taschen- oder Baumsäge, die zusammenklappbar sein und im Gelenk feststehen muß. Zum Auskratzen des Nestgrundes dient ein alter eiserner Gemüselöffel, der an der Stielbasis etwas nach innen gebogen ist. Zur Durchbohrung des Nestes benützt man geglähten Eisendraht von 2 mm Stärke; Beiß- und Drahtzange zur Bearbeitung desselben. Etwas Watte, eine 200 gr.-Flasche mit Benzin oder Aether sind zur Betäubung nötig (für mehrere Nester ausreichend), ein Fangnetz mit festem Beutel dient zum Abfangen und eine kräftige Pinzette zum Fassen der eventuell mit *Conops*-Larven besetzten Arbeiter.

Zum Transport sind starke Papiersäcke den Leinwandsäcken vorzuziehen, weil darin die Nester weniger leicht zerdrückt werden.

Eine Flasche mit essigsaurer Tonerdelösung zur Milderung des Schmerzes der etwa erhaltenen Wespenstiche vervollständigt die Ausrüstung des Sammlers.

Zwei neue Pieridenrassen aus dem neotropischen Faunengebiet

von H. Fruhstorfer, Genf.

Charonias eurycle aurantiaca subsp. nova.

Kleiner als *eurycle* How. Der Flecken am Zellapex und die transcellularen Streifen rötlich, statt gelb und nahezu erloschen.

Patria: Ecuador, ohne nähere Angaben, vermutlich aber von der pacifischen Seite der Anden, weil mir Exemplare, welche mit der Abbildung von HEWITSON übereinstimmen, von der Amazonas-Seite (durch Herrn HAENSCH am Rio Napo gesammelt) vorliegen.

Catasticta tentila reneila subsp. nova.

♂ bedeutend kleiner als *tentila* Dbl. von Mexico, mit erheblich verschmälerter weißlicher Medianbinde der Oberseite beider Flügel.

Das ♀ hat dagegen eine erweiterte orange-farbene mediane Zone; eine Erscheinung, auf welche GODMAN und SALVIN in der „Biologia“ bereits aufmerksam machten. Patria: Costa-Rica.

Literarische Neuerscheinungen.

SEITZ, *Großschmetterlinge der Erde*. Die 127. Palaearkten-Lieferung bringt den Schluß des Textes der Palaearktischen Fauna. Damit ist der erste Teil des Riesenerkes abgeschlossen, dessen Genesis im Vorwort der

1) REICHERT, ALEX., Die Parasiten unserer heimischen Wespen, Illustrierte Zeitung in Leipzig 1914, Nr. 3682. Mit 35 farbigen Abbildungen vom Verf.

verschiedenen Bände eingehender besprochen ist. Von besonderem Interesse ist die Ankündigung in dem dieser Lieferung beiliegenden Vorwort zu Band 4, daß das Werk durch periodisch erscheinende Nachträge gegen das Veralten gesichert ist. Dies wird besonders für den Tagfalterband von Wichtigkeit sein.

Unzweifelhaft ist der 4. Band der schwierigste gewesen, und sein Verfasser, der als Geometriden-Kenner einen hervorragenden Ruf in der Lepidopterologie genießt, hat keine Mühe gescheut, einen den Zwecken des Werkes entsprechenden Abriss der Naturgeschichte der palaearktischen Spanner zu liefern. Die Abbildungen sind mit großer Genauigkeit ausgeführt, wie es die Natur der behandelten Falter, die z. T. recht klein und schwer zu unterscheiden sind, verlangt. Im Vorwort ist betont, daß nicht ausgewählte Prachtstücke, sondern solche Exemplare zu Modellen dienten, wie sie am häufigsten zur Bestimmung vorliegen. Immerhin hätten wir lieber gesehen, wenn bei *Campaea margaritata* (*Metrocampa margaritaria*) ein weniger verblaßtes Exemplar kopiert worden wäre. Das auf Tafel 15i abgebildete Stück hat sicher schon lange in einer Sammlung gesteckt und gleicht daher zwar den Sammlungs-Exemplaren dieser schnell verblässenden Art; um so schwerer dürfte es gelingen, ein frisch gefangenes oder gar lebendes Stück danach zu erkennen.

Dem Vorwort nach muß es als ein großes Glück angesehen werden, daß der Palaearktenteil des Seitz, der ja ein Werk für sich bildet, bereits vor dem Krieg fertig vorlag und nun ausgegeben werden konnte. Die Zwecke, die der Herausgeber des Werkes bezeichnet hat, können im großen Ganzen als erreicht angesehen werden, wenn auch die „Schnelligkeit“, mit der das Palaearkten-Werk zum Abschluß gebracht wurde, bei weitem nicht die anfangs gehoffte war. Immerhin hat das Werk alle Schwierigkeiten, deren nicht wenige gewesen sein mögen, überwunden und im Vorwort ist nicht ohne Berechtigung angedeutet, daß künftighin keine Entschuldigung für öffentliche Sammlungen besteht, wenn palaearktische Falter unbestimmt herumstecken. Für europäische Falter waren ja bereits sehr brauchbare Bestimmungswerke im Ueberfluß vorhanden, aber das Bestimmen der Ost-Asiaten, besonders der Süd-Sibirier, war eine kaum zu bewältigende Arbeit. Ein Bilderwerk, wie LEECHS Tagfalter von China, Japan und Korea, gab es für Heteroceren nicht und es wird eine außerordentliche Erleichterung sein, daß gerade die ostasiatischen Geometriden fast ohne Ausnahme im Bilde vorgeführt werden. Diese waren von jeher Schmerzenskinder der Sammler und viele schlossen seither die nordasiatischen und nordafrikanischen Arten von ihren Sammlungen aus, weil sie weder Namen noch Stellung im System für die außer-europäischen Palaearktiker ausfindig machen konnten.

Im ganzen folgt der 4. Band dem Staudinger-Katalog, doch finden sich viele Abweichungen in der Einreihung von Arten, die dort nur provisorisch untergebracht und sichtlich den Verfassern des Katalogs in Natura nicht bekannt gewesen waren. Da dem Autor, L. B. PROUT, das Londoner Museum mit seinem Reichtum an Typen stets zur Hand war, darf man seinen Berichtigungen Vertrauen entgegenbringen. Wahrhaft erschreckend ist die Zahl der im 4. Band enthaltenen Synonyma, ein Beweis für die Gefahren des Drauflosbeschreibens ohne vorherige gründliche Orientierung. Die Eindämmung dieser Hochflut überflüssiger Namen würde dem Werk ganz besonderen Wert verleihen; eine Vermeidung künftiger und Berichtigung seitheriger Doppelbeschreibungen und Falschbestimmungen wäre sehr zu begrüßen. Sie ließe auch leicht über die Eigentümlichkeiten in der Auffassung der Priorität hinwegsehen, die der Verfasser mit großer Konsequenz durchführt. Auch für diejenigen, die in Nomenklaturfragen auf anderem Standpunkt stehen, sollte die Tatsache maßgebend sein, daß die Benennung nicht Hauptsache, sondern nur Mittel zum Zweck ist, der um so vollständiger erreicht wird, je größer die erzielte Einheitlichkeit und die durch Fixierung der Namen geschaffene Erleichterung im Verkehr ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Zwei neue Pieridenrassen aus dem neotropischen Faunengebiet 76](#)